



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

1701 No 48

1701

Kralsundischer
1701 No 48



RESTONS WITTE
Bringet.

Den Exzellenz
Allen eingekommenen Novellen

Vom 13. Junio.

Riga / vom 30. May.

Es dato ist von unser Seiten in Krieges-Affai-
ren noch alles still/so bald der Rest des Trans-
ports aus Schweden gekommen/ und der Reichs-
Tag in Pohlen geendiget seyn wird/ als wornach die
Sachsen und Russen sich reguliren wollen/ dörfte
ein mehrers zu berichten vorkommen. Es seynd un-
terschiedliche Schiffe von Engell-Holland/ Denne-
marck etc. ad 30 an der Zahl/ mehrentheils mit Bal-
last und einige mit Stück-Güter arriviret/ welche
die Sachsen sonder Zoll nicht wollen passiren lassen.

Rockenhausen/vom 31. May. Die Schwedische Vortroupen lassen sich schon in ziemlicher Menge sehen/und wird sich nun bald äussern was sie intendiren werden. Laut Revelschen Briefen/werden die gefangene Russen nach Stockholm überbracht; Selbige haben gute Quartiere und große Freyheit während ihrer Gefangenschaft gehabt/weil sie aber der letztern angefangen zu mißbrauchen/ist ihnen nicht mehr vergönnt/so frey herum zu gehen/und die Gesellschaften zu frequentiren/ werden aber dennoch so wol von Jh. Kön. Maj. eigenen Bedienten/ als den Einwohnern sehr höfflich tractiret.

Mietau/vom 30. May.

Aus Moskow ist eine Quantität gemünkt und ungemünktes Gold allhier angelangen/ und erwarten die Sacyen auch ein Corpo Russen/ und den Zaar in Versohn herab. Gedachte Sachsen stehen allbereits an der Dina/und haben sich wegen der Foursage von Ehoren bis Rockenhausen postiret. Inmittelfst wartet alles nachm Schluß des Reichs-Tages.

Birsen/ vom 27. May. Des Marquis du Heron nach Schweden abgeschickter Courier/ ist vergangenen Montag hierdurch nach Warschau gereiset; Er erzehlete/ daß man Schwedischer Seiten zu keinem Veraleich inclinirte/ es wäre dann/ daß man völlige Satisfactiones erbielte. Der König befünde sich noch zu Mats/ und habe von Dörpt bis Narva/ und auch disseits bis Rockenhausen/einen Weg durch Wälder und Moräste bahnen lassen/die Arwee und Artollerte desto besser fortzubringen/daß es wohl ehestens ad Operationes Belli kommen/ und schärffer als vorm Jahre hergehen möchte. Die Sachsen fangen auch nun an sich zu moviren/ so daß das ganze Marwitzsche Regiment über 2 Nächte schon in diesem Ampte gestanden/und helfen keine Persuasiones noch Salve Gvarde Briefe so unter Königl. Siegel und des geheimen Kriegs-Raths Vosen Hand aufgegeben worden.

Ehoren/vom 1. Junii.

Berichte/daß die Sn. Schweden schon Mine machen/über die Düne zusetzen/wannhero der Hr. Obrist Plöz mit einiger Mannschaft zum recognosciren beordert/ da es sich dann zum öfftern zurägt/daß von beyden Seiten einige erschossen werden.

Warschau/ vom 28. May.

Alhier gehet alles noch schläffrig zu/ welches vor diesem von den Polnischen Magnaten nicht geschehen. Die Reichs-Armee hat ihr Lager bey Gliniany geschlagen. Die Land-Boten suchen eubsig die Relegirung der Deutschen Milice/ welche auch zwar wirklich geschiehet/ aber nicht gegen Sachsen/ sondern Pfland: imgleichen die Bezahlung der von S. Mayest. versprochenen Millionen/ welche man zu Einlösung der Moskowitzischen Krohne anwenden will. Die von Moskau erhaltene Wechsel sollen guten Theils unter der Milice vertheilet worden seyn/ so aber nicht erflecken wil/ und ermangelt der Nervus Belli mehr als zu viel.

Warschau/ vom 4. Junii.

Alhier ist der Reichstag noch nicht angefangen/ massen die Hn. Landboten zur Wahl ihres Directorii nicht schreiten wollen / bis die Sächsische Völcker aus dem Lande marchiren / man vermeinet aber/ daß sie von diesem Proposito abstehen werden. Die Uneinigkeiten sind annoch überaus groß / und läset sich zu keinem Frieden an. Laut

Wiener

Briefen/ hat man von Inspruck/ daß der Prinz Eugenius von Savoyen am 18. May daselbst arriviret/ und nach kurzen Verweilen seine Reise nach Roverodo fortgesetzt/ und dem Baudemontschen Regiment befohlen/ den March mit Hindansetzung aller Raft-Zage dahin zu beschleunigen/ und haben Ihr. Durchl. der. 20 bey der Armee seyn wollen. Wie dann auch dem Hrn. Gen. Feld-Zeugmeister/ Graff Guido von Strahlenberg/ durch einen expressen Courier Ordre gesandt worden/ mit denen bereits in den
Orienta

Erleutlichen und zu Roveredo stehenden Regimentern gleich nach Italien zu rücken. Die Krieges-Verfassungen im Reich stehen in gutem Stande/ und werden ehstens die 3 Cränse/ Francken/ Schwaben und Bayern/ 30000. Mann unter dem Marggraff Ludwig von Baden stellen. Am 19. May sind folgende Ungarif. Conspiranten nach der Wienerischen Neustadt gebracht: Als der Fürst Ragozyn/ Beresini/ Andreas Dorn/ Schirman/ gewesener Secretarius bey den Tölkly/ Alexander Ketter/ Lestegaber/ Karezy/ ein Parthen-Gänger von Pauer Diack/ Globeczickly/ Devezly/ Vice-Commendant in Sorefreter Comitatz/ Bay Adam/ Sander Caspar. Zu Wien aber sind von selbigen arrestiret: Der Bischoff von Solozza/ Mahmens Stecheni/ der Graf Madasti/ ein Prälat und Sohn des hingerichteten Madasti/ Schlina/ des Schirman Secretarius/ Capitain Batgel/ Capit. Scherff/ Jenstein/ Ritzmeister Calier und Capit. Fischer/ dieser aber befindet sich noch in Siebenbürgen. Der Schirman soll gesaget haben/ man sollte ihm nur nach Wien gelangen lassen/ so wolte er zeigen/ daß noch andre mehr interessiret. In dem Zeug-Hause zu Hermannstadt hat der General Rabutin/ welches er mit 400 Mann in Possession genommen/ für 4000 Mann Ober- und Unter-Gewehr gefunden.

Roveredo/ vom 15. May.

Die Kaiserl. Troupen liegen in hiesiger Gegend 20000. Mann stark/ und vermehren sich noch täglich an der Zahl; immittelst fangen die Lebens-Mittel an im Preise aufzuschlagen. Die Franzosen liegen denen Käys. am Fuß des Gebirges Capriano ins Gesicht!

Gesicht; Viele dieser Leßtern/ so desertiren/bekommen von den Kaysrl. Passpote nach Teutschland/ aber ein Spanischer Capitain/ so mit seiner ganzen Compagnie ist ergangen/ ist bey der Teutschen Armee accommodiret worden. Briefe von Neapoli gedencken von vielen Bewegungen und Unruhe; der Vice-König schickete seine beste Sachen weg/ aus Furcht der Engelschen Flotte/ die man auff selbigen Küsten/ mit Kaysrl. Flaggen besorgete.

Paris / vom 3. Jun.

Der Herzog von Burgund/ welcher nicht in Teutschland wie gesagt ist/ sondern in Flandern das Lager commandiren wird / läßt unauffhörlich an seiner Feld-Equippage arbeiten; Man beginnt mehr und mehr vom Kriege zu sprechen und zu murmeln / als ob bereits eine grosse Anzahl Commissionen auff die Caperey fertig lägen. Aus Italien ist nichts anders / als daß unser Lager in 2. Theile vertheilet wäre / das eine von 15000. Mann in der Gegend Caprico / und 18000. Mann bey Campo Regus und Ripoli. Auf die Zeitung/ daß sich die Kaysrl. nach dem Baiselinschen gewandt / hätten sich 8000. Mann Venetianer unter das Geschütz von Verona gesetzt/ umb ein wachsam Auge auff der Kaysl. Marche zu haben; Und daß die Teutschen in 22000. Mann stark/ 20. Canonen und 5. Mortiers bey sich habende/ unterschiedliche mahl getrachet hätten/ durch differente Pässe in das Mayländische einzubrechen; Doch das ihr Dessen durch vorsichtige Conduite des Marschalls de Carinat keinen Succes gehabt. Von Lyon wird geschrieben/ daß man daselbst 14 falsche Münzer/ so 200000 ganze und halbe Lovys de Or geprägt/ festgenommen worden.

Lüs.

Lüttich/ vom 3. Jun.

Die Frankosen sind dieser Gegend mit Marschirung dero Trouppen/ Zuführung der Artillerie / Ammunition und Proviant/ in steter Bewegung/ des Vorgebens/ Mastricht zu belägern/ weil diese Stadt ihnen sehr hinderlich: denn sie haben ersuchet/ dero die Maas herab kommende Schiffe / selbige Stadt vorbeÿ fahren zu lassen/ doch/ daß sie den gewöhnl. Zoll bezahlen/ so ihnen aber abgeschlagen worden/ derohalben sie alles aus Schiffen / und zu Lande/ rund umb dem Gebierhe der vereinigten Niederlanden führen müssen; welches ihnen denn sehr viel Geld/ Zeit und Mühe kostet; doch sagen andere/ daß sie ihre Absicht auff Büllich haben.

Haag/ vom 6 Jun. Man berichtet aus Franckr./ daß bereits vor 250. Capers die Commission parat/ bey vorfallender Ruptur solche in See zu senden.

Amsterdam/ vom 7 May.

Mit dem Hn. Grafen de Avaux wird noch nicht näher conferiret/ so vernimt man auch das geringste nicht/ von einiger Satisfaction/ auff der Forderung dieses Staats und Engelland. Es wollen einige/ als wann man in Franckreich alle Anstalten machete die Campagne anzufangen/ und drohen sie Mastricht zuerst zu attackiren/ wann man dasjenige/ so Franckreich präsentiret/ nicht annehmen wil. Unter dessen hat man abermahlen etliche mahlen einige Länder unter Wasser gesetzt / und thut man alles so möglich / was zu Maintienirung unserer Bränken nöthig ist / gleich als wann wir schon würcklich im Krieg begriffen wären. Mit dem Kaysrl. Ambassadeur Herrn Grafen Goes / wird noch starck negotiiret/ umb wann mit dem Comte de Avaux noch einige Tractaten solten vorgenommen werden/ man Se. Maje. des Kaysrl. Interesse dabey observiren / und

es dahin bringen könne/daß derselbe wegen seiner rechtmäßigen Prätension / anlangend die Suecession zur Spanischen Crohn/ Satisfaction erhalten möge.

Ein anders vom selbigen dato.

Folgende letztern Spanischen Briefen begunnet man wegen der Portugiesischen Affairen zweifelhaftig zu werden/nachdemahlen das Gerüchte gieng/ daß von zweyen Heyrathen / einer zwischen dem Erz-Herzog Carl von Oesterreich mit einer Princessin von Portugal / und einer mit dem Prinz von Brasilien mit einer von den Erz-Herzoginnen / nähere Eröffnung gethan worden; daß man vorgebe / daß die Unlusten in Sicilien/ wegen Einführung neuer Beschwörungen/ zu Unterstützung des Näländischen Estatts / entsprungen wären/und man Zetlung habe / daß der Vice-Kee sich mit 5. a 600 Mann auff ein Casteel daselbst retiriret habe; und daß der Marquis de Leganes nicht ferner nach den Andalusischen Küsten/ als biß an Morata / 5. Meilen von Madrit / abgereiset wäre. Man vernimpt/ daß auff die Gerüchte/daß die Frankosen zu Biser eine Brücke über die Maase schlagen wolten / ein Detachement zu Recognoscierung aus Mastricht ausgesandt worden/und selbige bey Bonnes einige Frankosen mit Feld-Stücken entdeckt worden.

Nieder-Elbe.

Holländische Briefe beglaubren/ daß Ihr. Hochm. die General-Staaten / innerhalb wenig Wochen biß 120000 Mann beyammen haben wurden / und hätte man sich zu verwundern / was man daselbsten vor Anstalten zu dem besorglich-obhandenen Kriege machet/ gleich dann auch die Trouppen im Marche begriffen/ die Campementen zu formiren; deren 3 disponiret/ und darinnen 60. a 70000. Mann begriffen seyn solten. Und

weiln man bey einer erfolgten Ruptur / sich vor einer
Actaque zu Massicht am meisten besorget / so fehrete man
die behörige Anstalten vor / auff das möglichste sich de-
fendiren zu können; So hätte man auch abermahlers
einige Länder unter Wasser gesetzt / und lebte man be-
emfziger / alles / so man immer möglich und dienlich zur
Defension der Gränzen erachtet / gleich als ob man
würclich im Krieg begriffen / auff das eilfertigste herbey
zu schaffen. Indessen wolten doch noch einige Friede-
liebende Gemüther / ungeachtet der grossen Krieges-
Verfassungen / so man so wohl Allirter / als Franköf-
Seiten machte / der Meynung verharren / daß noch ein
Accommodement erfolgen würde. Wie Briefen von
Teeuan hat man / daß wieder den Kaiser Marocco eine
grosse Conspiration gewesen / und nach deren Entde-
ckung / einige 100. Conspiranten gerödet worden. Er-
sagter Kaiser stunde 30. Meilen von Ovan mit 15000.
Cavallerie / und 30000. Infanterie / doch campiren seine
Feinde / die Algiers / noch stärker in seinem Gesicht / un-
schiede sie nur eine Revier von einander. In dem Haag
sind einige Conferentien zwischen denen Kaiserlichen /
Moscowitischen / und Pohlischen Ministres gehalten
worden. Folgende der Schreiben von der Augustus-
burg / sind durch einen Schwedischen Kreuzer 3. Prys-
sen / als ein Holländer und ein Lübecker / vor Liebau weg-
genommen / und auff der Riger Rebde aufgebracht.
Zu gedachten Riga gehet ein Gerücht / daß ohngesehr
70. Strüßsen / mit Kauffmanns-Wahren / biß ohngesehr
Kockenhausen avanciret wären. Von Reval hat
man / daß 10000. Mann aus Schweden allda arri-
viret / und in kurzem noch 24000. nachgewarret wer-
den / und war der König dahin gegangen / selbige landen
zu sehen / und darüber die Revene zu halten.